

Solarausbau wächst durch Sondereffekte

[15.07.2026] In Deutschland ist im ersten Halbjahr 2026 mehr Photovoltaik-Leistung installiert worden als im Vorjahreszeitraum. Nach Angaben des Bundesverbands Solarwirtschaft beruht das Wachstum jedoch vor allem auf Sondereffekten. Der Verband sieht geplante Änderungen bei der Solarförderung als Risiko für den weiteren Ausbau.

Im ersten Halbjahr 2026 wurden nach einer Auswertung des Marktstammdatenregisters der Bundesnetzagentur rund 7,4 Gigawattpeak (GWp) neue Photovoltaik-Leistung installiert. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es rund 6,8 GWp. Das entspricht einem Zuwachs von rund neun Prozent, wie der Bundesverband Solarwirtschaft ([BSW-Solar](#)) mitteilt.

Nach Einschätzung des Verbands hat die Nachfrage nach Solaranlagen auf Wohngebäuden in den vergangenen Wochen deutlich zugenommen. Als Gründe nennt der BSW-Solar den Wunsch vieler Haushalte nach größerer Energieunabhängigkeit infolge der Energiekrisen im Zusammenhang mit dem Ukraine- und dem Iran-Krieg. Zudem hätten angekündigte Pläne des Bundeswirtschaftsministeriums, die Förderung neuer Solaranlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ab 2027 weitgehend abzuschaffen, zu Vorzieheffekten geführt. Der Verband sieht den Solarausbau derzeit zwar auf dem gesetzlichen Ausbaupfad. Nach seiner Einschätzung reicht das aktuelle Tempo jedoch nicht aus, um die Ausbauziele bis 2030 dauerhaft zu erreichen.

Weiterer Ausbau kein Selbstläufer

„Derzeit befinden wir uns zwar noch auf dem gesetzlichen Ausbaupfad. Das ist jedoch vor allem Sondereffekten zu verdanken. Die kommenden Jahre sind kein Selbstläufer“, sagt Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des BSW-Solar. „Durch mehr E-Autos, Wärmepumpen, Rechenzentren und Klimaanlageanlagen wird der Strombedarf wachsen. Deshalb darf der Ausbau von Solaranlagen auf Dächern, Fassaden und Freiflächen jetzt nicht ausgebremst werden.“

Kritisch bewertet der Verband die geplanten Änderungen im Rahmen der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sowie des sogenannten Netzpakets. Nach Einschätzung des BSW-Solar könnten insbesondere die vorgesehene Streichung der EEG-Förderung für neue Anlagen, eine Direktvermarktungspflicht für kleinere Photovoltaikanlagen und der Wegfall von Entschädigungen bei netzbedingten Einspeisebeschränkungen den Ausbau verlangsamen und Investitionen erschweren. Dies könne sich auch auf Arbeitsplätze entlang der Wertschöpfungskette auswirken.

PV-Anlagen mit über 125 Gigawatt installiert

Nach Angaben des BSW-Solar sind derzeit in Deutschland mehr als sechs Millionen Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 125 Gigawatt installiert. Gemeinsam mit rund 2,7 Millionen stationären Batteriespeichern deckten sie inzwischen etwa ein Fünftel des deutschen Stromverbrauchs. Bis 2030 soll die installierte Solarstromleistung nach den gesetzlichen Ausbauzielen auf 215 Gigawatt steigen.

Der Verband verweist zudem auf eine aktuelle Studie des [Fraunhofer-Instituts für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik](#) (IEE). Diese komme zu dem Ergebnis, dass ein beschleunigter Ausbau von Photovoltaik und Batteriespeichern Milliardenkosten für Verbraucherinnen und Verbraucher, Wirtschaft und öffentliche Haushalte vermeiden könne.

(al)

Stichwörter: Photovoltaik | Solarthermie, Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar)